

Außerdem gab es noch allerlei, was die allgemeine Lin



Vom 1. April ab
befindet sich das
**Seifen-, Lichter- u.
Parfümerie-Lager**
von 2618
J. B. Willms
32. Michelsberg 32.

Galerien u. Portièren etc.
billigst bei **Fr. Kappler, Michelsberg 30.**

Zu Ausstattungen
für
**Hotels, Pensionen,
Bräute, Haushaltungen etc.**

empfehle ich

Nemden- und Bettuch-Leinen,
Hausmacher Halbleinen,
Elsäss. Hemdentuche, Madapolams,
Piqué- u. Négligéstoffe, Schürzenzeuge,
Barchente, Inlet, Federleinen,
Bett-Federn und Dauen,
Drelle und Bett-Damaste,
Bettzeuge und Möbel-Cattune,
Tisch- und Handtuchgebilde,
Tafel- und Thee-Gedecke,
Staub-, Gläser- und Tellertücher,
Badetücher, Frottirtücher,
Waffel- u. Piqué-Decken, Tischdecken,
Gardinen- und Rouleaux-Stoffe,
Woll- und Baumwoll-Planelle,
Wollene Schlaf- und Kinder-Decken,
Stepp-Decken, Reisedecken,
Taschentücher, Nemden-Einsätze etc.

Der Beschaffung nur bester
Fabrikate, die sich im Waschen
und in Haltbarkeit ganz besonders
gut bewähren, widme ich stets die
größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit
und biete dieser, mein strenger
Grundsatz vertrauensvolle Bürgschaft
für befriedigende Bedienung. 12061

J. Stamm

Gr. Burgstrasse 7.

Böte. Fruchtarmelade.
Pharmaceut per 10-Pfd.-Gimchen 3 Mk., sowie alle
anderen Sorten Gelees und Armeladen, für Fruchtsäfte, Gelees
beeren u. empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1, Gte Friedrichstraße.

Zur Einsegnung

Langgasse 20.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Erklärung.

Die Ankündigung der Firma Gabr. Sedlmayr, Bierbrauerei zum Spaten in Münch., daß sie für dieses Jahr wieder „**Salvatorbier**“ eingebracht habe und solches mit der gleichzeitig reproducirten Etikette in den Verkehr bringen werde, veranlaßt uns folgender Erklärung:

Die Etikette der Spaten-Brauerei berechtigt dieselbe nach dem Beschlusse des Kaiserlichen Patent-Amtes vom 8. März 1896 nicht, Bier unter dieser Etikette in den Verkehr zu bringen, das nicht aus der Brauerei der Unterfertigten stammt. In dem geführten Beschlusse des Kaiserlichen Patent-Amtes ist festgestellt, daß das Wort

„Salvator“

Individualbezeichnung des Spezialbieres der Unterfertigten ist, und daß dies auch von dem in der Etikette der Spaten-Brauerei enthaltenen Wort „Salvator“ gilt.

Außerdem hat die Spaten-Brauerei keinesfalls das Recht, das Wort „Salvator“ allein oder in irgendwelcher Combination außerhalb dieser Etikette zur Ankündigung von Bierprodukten zu verwenden, wie sie dies in der in Frage stehenden Veröffentlichung thut. Wir behalten uns hiewegen alle Rechte vor und bemerken, daß eine

Klage

auf Löschung der das Wort „Salvator“ enthaltenden Etikette der Spaten-Brauerei bei kgl. Landgericht München I. anhängig ist. (Ma. 1130) P.

Gebr. Schmiederer Aktienbrauerei,
Zacherlbräu, München.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenermittlung kaufmännische Fortbildungsschule
Morgen Mittwoch Abend 9 Uhr findet in unserm Vereinslokal „Zum Krotz“ ein Festessen statt.
Monats-Versammlung

Agg.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung kaufmännischer Fragen.
2. Sonstiges.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Beständige Sterbefälle am Platze. Zahlt den Hinterbliebenen verfallender Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Angenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Austritt beim Rückgehen Herrn C. Rüchardt, Petrusstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. P. 2005

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befinden sich meine Geschäfts-Lokalitäten

8. Mauritiusstrasse 8.

Zur Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen halte mich bestens empfohlen, auch können Gegenstände aller Art zum Mitversteigern eingebracht, ev. auf Wunsch abgeholt werden.

Streng reelle Bedienung unter coulantem Bedingungen und Discretion. 2558

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

Brennholz.

Buchen-Schälholz per Ctr. Mk. 1.20, Kiefernholz, fein gespalten, Mk. 2.—, dieses hier Mk. 1.50. 2183

Peter Petri, Dronenstraße 83.

Philharmonie.

Zum Besten des Auguste-Victoria-Stifts

Donnerstag, den 3. März, Abends 8 Uhr,
im grossen Casino-Saale:

Sinfonie-Concert

des Philharm. Orchesters (hies. Dilettanten)

unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **H. G. Gerhards**
und unter Mitwirkung der königlichen Opernsängerin

Fräulein Nelly Brodmann.

Programm:

No. 1: Sinfonie in D-dur v. Haydn; No. 2: Lieder v. F. Schlegel und Gade; No. 3: Violoncello-Paar mit Orchesterbegleitung v. Beethoven (Orgel v. H. Dr. Friedländer); No. 4: Lieder Ouverture v. Beethoven; No. 5: Lieder v. Schumann u. No. 6: Ouverture zu Rosamunde v. Schubert.

Karten für Nichtmitglieder sind zu 3 Mk. (Sperrkarte), 2 Mk. (numm. Saal), 1 Mk. (Vorsaal) in der Musikalienhandlung von **Frz. Schellenberg, Michelsberg, W. H. Wilhelmstr., Ernst Schellenberg, Gr. Burgstrasse**, zu haben.

Lokal-Gewerbeverein.

Freitag, den 4. März, Abends 8 Uhr,
Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

des Herrn **Ober-Lehrers Dr. Kadesch**
über:

Werner von Siemens.

Mit Vorführung der wichtigsten Siemens'schen Erfindungen.
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

geeignete, besonders preiswürdige

schwarze und weisse Stoffe
empfiehlt

Langgasse 20.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 100. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 1. März.

46. Jahrgang. 1898.

Die Hülle steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den Du nicht genützt, den hast Du nicht gelebt.
Rüder.

(6. Fortsetzung.)

(Stadtdruck verboten.)

Sprechen Sie mit Papa!

Novelle von Konstantin Hatto.

Helene schien von der Anteilnahme, die ihr so unerhofft kam, mehr erschreckt als erfreut zu sein.

Vielleicht fand sie es überflüssig, daß die einstige Freundin jetzt, nach Jahren, noch so viel Lebens von sich her, auch für so schönen Zeiten machte. Vielleicht peinigte es sie sogar, durch Martha an das Glück von einst erinnert zu werden.

Sie stand Martha freundlich ab, aber sie ließ auch mit dem Stolz der Armut durchblicken, daß sie sehr wohl wisse, sie verdiene nur einer Dame die noble Behandlung, die sie erfährt. Jedenfalls war Helene Soltan, das kleine Erlebnis im „Liedli“, noch fest in der Erinnerung.

Wohl aber Martha, schuldlos, wie sie sich nun einmal dünkte, nicht abließ, Helene durch herzliche, durchaus nicht herablassende Güte wieder zu gewinnen, fiel endlich auch von dieser mit einem Ausholen der Befreiung das förmliche Ab, welches sie gesittet herausgeholt hatte.

Die beiden Mädchen unterhielten sich vortrefflich. Martha konnte wahrnehmen, daß Helene auch nach den Schuljahren ihre Bildung nicht vernachlässigt hatte. Dieses Mädchen mit großer musikalischer Veranlagung brachte, wie es so natürlich erschien, auch anderen Künsten ein reges Interesse entgegen. Nicht dazu erzogen, den Freuden und Erholungen des Kleinbürgerstums der Großstadt Geschmack abzugewinnen, hatte sie eine gewisse Vereinfachung wohl weitgehend und fröhlicher werden lassen, ihr aber zum Ersatz eine Gemütsruhe gegeben, die das Glück derer sicherte, welche an ihre Liebe und Fürsorge gewiesen wurden. Martha konnte leicht erkennen, daß Helene eine vorzügliche Tochter geworden. Dieses Mädchen mußte also auch, wenn das Schicksal ihr einen Mann zuführte, die sie hochachten konnte, einst auch eine vortreffliche Gattin werden.

Helene sprach mit Genugthuung von ihrem Erfolg als Musiklehrerin. Sie gab guten Unterricht und gewann deshalb stets neue Schüler. Aber sie hatte auch einen anstrengenden Beruf erwählt. Eine sehr gute Gesundheit bedurfte immer wieder der Schonung. Und doch, trotz der Mühen, von welchen Helene redete, mochte es ein Glück in ihrem Dasein geben, dem alle Qualitäten des täglichen Lebens nichts anhaben konnten.

Wie Sonnenschein leuchtete es aus den braunen Augen, wie Frühlingsjubiläum gitterte es zwischen den blühenden Lippen. Die Hosierte der Liebe strahlte aus dem schmalen, geistbelebten Gesicht der Musiklehrerin.

Im Laufe des Gesprächs erfuhr Martha, daß Soltan vor Kurzem in die Obervorstadt gezogen seien, weil Helene dort die meisten Stunden zu geben hatte.

Helene nannte auch eine Straße, die hart an den Thoren

der Stadt lag. Sie lobte die Barterwohnung, da sie den Blick ins Grüne gestatte. „Nächstens freilich,“ sagte sie bedauernd hinzu, „ist wohl auch unser vis-à-vis ein himmelhohes Haus!“

Nach dem Schluß des Theaters stellte Martha Frau Soltan und Helene ihrer Tante vor, und die Damen verließen den Musentempel gemeinschaftlich. Ihre Wege trennten sich nun.

„Du besuchst mich bald! Ich rechne ganz bestimmt darauf,“ sagte Martha beim Scheiden.

Helene versprach ihr kommen. Und doch mochte sie kaum willens sein, ihre Zusage zu erfüllen. Man las ihr das vom Gesicht ab, denn sie konnte keine Vertiefung.

„Sie braucht mich eben nicht!“ sagte sich Martha mit leisem Weh im Herzen.

Sie sah der davonfahrenden Gefährtin nach. Reichlich, wie beschwingt, schritt Helene neben der Mutter. Ihr Gang war anmuthsvoll, ihre Haltung edel.

Martha fuhr es durch den Sinn: „Sie ist so hübsch, daß sie auf der Straße auffallen muß. Sollte Werner Doorenberg sie nicht schon gesehen haben? Er wohnt ja da drüben!“

Merkwürdiger Weise ließ sie dieser Gedanke bis zum Schlafengehen gar nicht los. Ihre Phantasie beschäftigte sich fortwährend mit Helene Soltan. Sie empfand fast Sehnsucht nach der einstigen Freundin, und sie beschloß allen Ernstes, das junge Mädchen nun nicht wieder aus den Augen zu lassen.

Ein seltsamer Traum, der sie in der Morgensruhe angfiel, bekräftigte sie nur noch in ihrem Vorhaben.

Sie stand an einem stillen, tiefen, waldumhagten Weiher und schaute auf eine große, weiße Blume hin, die, auf grünen Blättern ruhend, unbeweglich inmitten des unbewegten Bassers blieb. Und plötzlich merkte sie mit Entsetzen, daß da gar keine Blüte sondern, sondern ein Mädchenkopf. Sie schaute in das sanftere, weiße Gesicht Helene Soltans, in ihre großen, starren, toten Augen; schaute auf die dunklen Haarsträhnen, welche die leuchtende Weiße der Stirn umgaben.

Sie schreie gepeinig in die Höhe, und sie erwachte.

Aber der Traum ließ sie nicht. Er ging ihr bei allen Tagesbeschäftigungen nach.

Sie konnte, sobald sie sich an Helene erinnerte, in der nächsten Zeit eine schredliche Unruhe nicht los werden. Beinahe wäre sie zu dem Soltan gelaufen, um ihnen von ihren Einbildungen zu berichten.

Als sie ein paar Wochen später zu ihrer früheren Lehrerin, Fräulein Hertling, geladen wurde, beschloß sie, das Gespräch auf Helene Soltan zu bringen.

Sie führte den Vorschlag auch aus.

Was ihr Fräulein Hertling aus Helene's Erzählen berichtete, ließ ihr freilich die Bedingtheiten, denen sie sich hingeben, lächerlich erscheinen.

Die Lehrerin wußte von einem Verlobnis Helene's.

Ein Beamter in guter Stellung, dessen Wohnsitz allerdings weit entfernt von B. lag, hatte sich lange Zeit die rechtliche Mühe gegeben, Fräulein Soltan's Herz zu gewinnen.

Sie war vor ungefähr einem Jahre die Braut jenes

Mannes geworden. Doch wurde die Verlobung noch geheim gehalten.

„Deshalb das Glück in ihren Augen!“ sprach Martha sinnend.

Fräulein Hertling sah sie groß an.

Sie fühlte sich als vernünftige Dame in ihrem Jungfrauenstande sehr wohl. Sie dachte etwas skeptisch über Liebe und Ehe und sprach dies zuweilen offen aus.

„Sollten Sie da nicht falsch schließen, liebe Martha?“ fragte sie auch jetzt. „Ich halte Helene Soltan für Alles eher als für eine kühle Natur — aber Liebe in diesem Falle? Nein! Doch sie läßt sich leicht beeinflussen. Und wenn ihre Mutter, gewiß in wohlmeinendster Absicht, diese Verbindung befürwortete, so hat eben Helene sich den Wünschen der Mutter gefügt. Ich glaube viel mehr an eine Vernunft als an eine Liebesheirat. Wenn diese sich auf gegenseitige Achtung und auf ein hohes Pflichtgefühl gründet, ist sie der Liebesheirat entschieden vorzuziehen. . . . Doch es ist eine eigene Sache mit dem Herzen. Es bleibt das ungeberdte Ding von der Welt, und es hungert und dürstet zumeist nach verbotenen Früchten. Aber vielleicht hat Helene Soltan die Enttäuschung schon erlitten, die einem Leidenschaftlichen und phantastischen Mädchen so selten erspart wird.“

Martha fand es gerühmt, bei diesem Thema zu verharren. Sie wechselte rasch den Gesprächsgegenstand. Zufriedenstellende Nachrichten über Helene Soltan hatte sie ja nun erhalten.

Auf den Besuch der Freundin aber wartete sie vergebens. Und Martha konnte sich nun doch nicht entschließen, den ersten Schritt zur Annäherung eines freundschaftlichen Verkehrs zu thun. Auch fielen ihr andere Pläne zu.

Eine Cousine, die Tochter eines Rittergutsbesizers, kam schwer krank nach B. Sie wurde zur Operation in die Pflanzenschule „Heilheim“ gebracht und Martha ließ es sich angelegen sein, der jungen Verwandten ihre Zeit zu widmen. Hier, in dem welthabenden Krankenhaus, wußte endlich auch der letzte Schmerz der bitteren Krankheit von ihr. Sie fand Frieden.

Ihr kam aber auch zuweilen der Gedanke, daß es nicht mehr da draußen geben könne, daß sie dieser stillen Welt hier entfremdet würde. Sie wünschte eine der Schwestern zu sein, die ruhig und mit heiterer Würde im Dienst das Herrschen lernen, und die, abseits der Thorheiten des Lebens stehend, Allen, welche sich wieder aus der trennen, aus dieses segensvollen Heims dem kampferfüllten Tageslärm zuwenden, ihre Friedensgedanken als Zehrung mit auf den Weg geben.

Dieses Fühlen war natürlich. Sie hatte gelernt, dem einzelnen Menschen in seiner Schwachheit zu misstrauen. Aber das Weh, welches auf der Menschheit lag, zog sie wie etwas Geheimnisvolles und doch Wohlbedachtetes an und ließ sie zum Trösten bereit sein und zum Helfen.

Dachte sie jetzt an ihre Zukunft, so sah sie sich nicht mehr als glückliche Gattin eines geliebten Mannes, sondern als die Verpflegerin kranker, Schwacher, Unglücklicher. Vielleicht ging sie in ihrem Idealismus auch jetzt wieder zu weit. Doch Schaben brachte ihr das Sinken zu einem ersten, entlassungsvollen Lebensplan sicher nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Walhalla-Keller.

Vom 1. März ab concertiren im

Walhalla-Keller

(nicht im Haupt-Restaurant)

National- und Damen-Kapellen 1. Ranges.

Dienstag, den 1. März, Abends 7 1/2 Uhr:

Debut

des

L. Oesterreichischen Damen-Orchesters

Florian Brückner.

Dirigentin: Flora Brückner.

Anfang: Täglich 7 1/2 Uhr.

Sonntags: 11 1/2 Uhr Vormittags, 4 und 7 Uhr.

Wochentags: Eintritt frei. Sonntags: 20 Pfennig.

Der Walhalla-Keller ist in rathskellerähnlichem Styl gehalten, ein anheimelndes, gut ventilirtes Kneiplokal. Es werden nur Kapellen engagirt, die sich in jeder Beziehung des besten Rufes erfreuen, so dass der Besuch dieser Concerte Jedermann empfohlen werden kann.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern

nur das so beliebte und vielfach prämiirte

Mank'sche Singfutter

für Manaricvögel, Nachtigallen, Brosseln, Stieglitz, Finken, Helsen, Dompfaffen, sowie für Papageien.

Nur in Packeten mit der Schutzmarke „Vogelküss“ bei:

C. Brodt, Albrechtstrasse,

E. Moebius, Taunusstrasse,

Otto Siebert, Marktstrasse,

Wilhelm Schild, Friedrichstrasse u. Michaelsberg.

Photographisches Atelier

Museumstr. 1, A. Bark, Telefon 484,

empfiehlt sich zur Masken-Saison.

Billige Preise.

Die am 1. April er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypothek-Actien-Bank.

Kaffee. J. Schaab. Kaffee.

Billigster Einkauf Guatemal-Bohnen, reinwandend, roh per 50 Pf. 55 Pf., naturd. gebrannt per 50 Pf. 75 Pf. Sämmtliche befeuerte Sorten bis 100 Pf. 2.00 Pf. frisch geröstet.

J. Schaab,

Grabenstr. 3, Röderstr. 19 u. Schenckstr. 3.



Zur Anfertigung von

Diners u. Soupers

halte ich mich auch in diesem Winter bestens empfohlen.

G. Gugelmeier, Philippbergstr. 23, 3,

München-Chef

des Prinzen Nicolas von Nassau. 1278

Wiener Directrice verl. eleg. Schäume, Gards u. l. w. in und außer dem Hause, Cr. Brock, Seilgasse 14, Part.

System Chronozsch. Unterriecht im Zuschneiden u. Kleidermachen

in 4 elegant und gut sitzenden Schnitten nach der einzig prämiirten Methode, in kurzer Zeit gründlich zu erlernen bei der alleinigen Vertretlerin

Ottile Schmidt, Moritzstrasse 1, 2.

Anfertigung von Damen- und Kinder-Confection, Radfahr-Costüme etc. 589

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1893. Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Luisenstr. 907

Frau Lotten Waldhausen, 14. Bleichstrasse 14, empfiehlt als Spezialität: Anfertigung eleganter Mädchen- und Knaben-Costüme.

Man prüfe und vergleiche mit Weinen meiner Concurrenz meinen Laubenheimer Fl. 60 Pf. bei mehr 55 Pf. selbst gekelterten Erbacher Riesling Fl. 90 Pf. bei mehr 55 Pf. Lugenheimer (roth) Fl. 70 Pf. bei mehr 65 Pf. oder per Liter im Fässer, für diese Preislagen besonders angenehme mündende u. kräftige Weine. 1900 Wuh. Hehn. Birek, Weinbergbesitzer, Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Amtliche Anzeigen

Holzverkauf

in die Dörfer der Wiesbaden.
Am Donnerstag, den 3. März 1898, Vormittags
10 Uhr, zu haben in der Gemarkung „zum Launus“, aus
den Distrikten 67, 72 Lanter, 74 Hildgasse, 35 Regelbühl,
68 Dohleimühl, 66 Dohleimühl des Saugbezirks Altenheim
(Höfner Wäldchen zu haben):
Eichen: 34 Rmr. Knäppel;
Buchen: 430 Rmr. Schell und Knäppel, 64.80 Rmr. Bellen;
Eld., Landholz (Birken): 13 Rmr. Knäppel, 3.10 Rmr. Bellen;
Nadelholz: 646 Rmr. Schell und Knäppel, 7.15 Rmr. Bellen.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. F 238

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
werden an der Karstraße 14 Häfen Holz gegen Baarzahlung
versteigert.
Zusammenkunft der Steigerer bei der Schleifmühle, Kar-
straße 15.
Wiesbaden, den 26. Februar 1898.

Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Mittwoch, den 2. März, 8 1/2 Uhr Abends,
hält Herr G. Tümmner in der Kapelle der
Evangelischen Gemeinde, Reichstraße 22, einen

öffentlichen Vortrag

über:
„Die Bewahrung vor der antichrist-
lichen Trübsal.“

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Eintritt frei.

Bekanntmachung.

Der vereinigten Einwohnerschaft Wiesbadens zur gefälligen
Nachricht, daß nachstehende Arbeitsgeber der Maler, Tücher,
Zackler u. v. m. Dienste die Forderungen der Arbeitsgeber aner-
kannt haben. Wir erklären dieselben demgemäß für berechtigt, die
Arbeiten unseres Berufs weiter auszuführen und stellen denselben,
je nach Bedarf, erforderliche Kräfte, ausführende Berufsangehörige,
zur Verfügung.

Arbeitsgeber:

Phil. Schaus.	H. Becker.
L. Wagner.	W. Rücker.
J. Thurn.	W. Müller.
Aug. Oehme.	Gebr. Hümer (Bierstadt).
Sasse & Espermann.	H. Russel (Schlangenbad).
W. Ritter.	Becker & Zuber.
P. Klepper.	Gebr. Zerbe.

W. Klee (Dohleimühl).

B. Dammann.

B. Dammann (Bierstadt).

Ad. Fais.

B. Schleunes.

A. Lauth.

J. Becker.

S. Schaub.

A. Winkler.

Die Lohn-Kommission der Gehäfen der Maler,
Tücher u. v. m. Berufs.

Nur noch einige Tage! Ausverkauf.

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J.
andernweitig vermießt habe, verkaufe ich mein
ganzes Lager, bestehend aus vollständigen
Zimmer-Einrichtungen in verschiedenen
Styls und Holzarten, sowie einzelnen
Gebrauchs- u. Zugummodellen jeder Art
zu jedem annehmbaren

Preis

und u. h. somit Gelegenheit geboten, wirklich
gut gearbeitete Sachen außerordentlich
billig einzukaufen, worauf ich mir erlaubt
besonders aufmerksam zu machen.

Friedrich Rohr,

Möbelmagazin,

24. Launusstraße 24.

Erkerspiegel u. Erkerplatten

Liefert billigst

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau und theuren
Mutter sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Kieber für seine Belasung und trostreiche Gedächtnis, sowie der
Schwester Knise für ihre liebevolle Pflege und dem Männer-Gesangsverein Nida für seinen schönen Grabsang
tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Ramsfott und Tochter.

Die Erste Culmbacher Actien-Exportbier-Brauerei

(Filiale Wiesbaden) empfiehlt:

Ein dunkles schweres Culmbacher Export-Lagerbier,
H. helles Salon-Tafelbier (Spezialität Bayerns).
H. Versandbier „Monopol“ (mitteldunkel, Münchener Brauerei)

in Gebilden v. 30, 40, 50 u. mehr Litern.

Zu Privat-Festlichkeiten

kleine Original-Fässchen zu 15 und 16 Liter.

Zu bestellen bei den bekannten Colonial-, Specereiwaren-, Flaschenbier-Müllern und im
Comptoir der Filiale, Rooststraße 12.

Bazar zum Besten des Paulinenstifts.

Der Reinertrag des Bazar wird reichlich
24,000 Mk. betragen. Wird dieser bedeutende
Erfolg auch schon ein schöner Lohn sein für
Alle, welche zu demselben mitgewirkt haben,
so wollen wir doch nicht unterlassen, hierdurch
Allen, welche uns durch Gaben und Geld-
geschenke, sowie als Verkäuferinnen und Käufer
bei unserem Unternehmen so freundlich unter-
stützt haben, den herzlichsten Dank
auszusprechen.

Das Comité.

Druckfachen aller

von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
möglichen Preisen die Buchdruckerei
von

Carl Schmegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schmegelberger).

26. Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links, Barriere.

Clavier-Unterricht erteilt Louis Scharr, Königl.
Hammern, Friedr.straße 36. 306

Bitte. Ein armer, arbeitsunfähiger, gewordener
Bergmann auf dem hohen Westerwalde, durch
schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und andere Un-
glücksfälle beimgelacht, bittet gütiger, edelgütiger Menschen um
eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.
Johann Schönborg (Oberwiesenthal).

Flügel, Florier.

Der „Tagblatt-Berlag“ nimmt Gaben gerne entgegen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei
dem Ableben meines nun in Gott ruhenden Vaters,
unseres lieben Vaters, Schmiedemeisters und Großvaters,

Peter Konrad,

sowie den Herren Musikern für die herzerfreuenden
Chöre und für die reichen Blumenbesenden sprechen
wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving.

Allen denen, die an dem schweren Verluste
unserer geliebten Mutter,

Frau Mag. Bauerfeld,

herzlichen Anteil nahmen, vielen Dank.

Die tiefbetrübten Kinder.

Wiederbeginn des für Januar und Februar ausjährig
haltenden

Extra-Kursus im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach ein-
fachem System, nur neueste Schnitt, zu der Hälfte des bis-
herigen Preises. Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Ein-
nahme. Anmeldungen bis 19. März werden noch alle zu halber
Preise berücksichtigt. 2299

Hr. Stein, acad. gepr. Lehrer,
Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,
Ging d. Thor, im Hofe 2 St.

Für Fabrikbetrieb

vorzüglich geeignete Maschinen, massiv gebaut, funktionsfähig, in
jedem Stück großer Arbeitskraft, alle Teile durch breite Treppen
im Innern und durch Aufzüge miteinander verbunden, dabei an-
schließend ein vierstöckiges Wohnhaus mit ca. 18 zum Teil recht
großen Wohnungen und Küche — vollständige Aussicht auf den
Rhein — großen Hof u. großen Garten, der später zu Baugründen
geeignet ist. Stallungen und Reinfelder für ca. 40 Stück Vieh, in
für 80,000 Mk. bei 15-20,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das
Gesamte liegt in schöner Stadt am Rhein, nächster Nähe der
Schiff- u. Bahnstation u. des Jolkamtes. Off. unter J. P. 322
polizeiarzt Wiesbaden zu richten. 2617

Geschäftshaus centr. Lage, fast Stadthaus, mit Boden,
Licht, Hofraum, Kellerräumen, Geschäftszimmer m. garten.
2. Etage, annähernd 6 1/2 Zent., 1. 85,000 Mk., m. 8000 Mk. Anzahl.
Veränderung höher aus d. Hand zu verk. Geschäftsführer
sel. Verfügung. Selbstbestanden unter H. 2. 1022 an
den Tagbl.-Berlag richten. 2298

Ein Häuschen

(in Fachwerk), einstöckig, mit Garten, 1/2 Hektar, 14 Hekt. lang,
soll auf dem Abbruch verkauft werden.

Angebote bis zum 10. März a. c. erbeten.

Chr. Maxauer.

In der Großherzog. Kärnerlei zu Wiesbaden steht ein
älteres Deconomiepferd
zum Verkauf.

Nach a. d. Bureau der Großherzog. Finanzkammer
zu Wiesbaden.

Ein gutes einpänniges und ein fast neues zwei-
pänniges Geschirr zu verkaufen. Abnehmer bei Herrn Stassen,
Gartenstraße 16.

Besten gebrauchte Tegetmaschinen billig abzugeben.
In Anfragen im Tagbl.-Berlag. 2633

Rechtsanwalt billig zu verk. Kaiserstr. 22. Nach im Laden.

Zu kaufen gesucht

2 Tische oder Stühle, circa 2,50 bis 3 m lang, ein Glaschrank,
2 große runde Tische. Offerten unter H. A. 10 an den Tagbl.-
Berlag abzugeben. 2632

Lehrer, ein und Verkauf von Leuten. Adolfsstraße 13. H. B.
Eine hässlich geprüfte Lehrerin sucht vom 15. März bis
15. Mai freie Station, wofür sie täglich einige Stunden Unterricht
in Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch u. Musik erteilen würde.
Off. Offerten unter H. A. 6 an den Tagbl.-Berlag.

Ein Fräulein, welches im Koch- und Backen sehr geübt,
sucht Beschäftigung in einem I. Stüdergeschäft, event. auch für den
Verkauf. Offerten unter H. A. 2 an den Tagbl.-Berlag.

1. gebild. Mädchen k. p. Hilfskraft im Kinder-
garten, Johannisstr. 24. d.
Frühmorgens Beschäftigung, unentgeltl. erl. Dasselbst nach
dort. gebild. Mädchen häufige Nachfrage.

Verh. Gärtner (geborener Cavalier) sucht
Stellung, auch als Anführer
oder dergl. Hausarbeit und würde gerne übernommen werden.
Auf Wunsch pers. Vorstellung. Adresse im Tagbl.-Berlag. 2636

1895. Brief liegt hauptsächlich.

Verloren schwarzes Portemonnaie mit größerem Inhalt von
einem armen Schmiedegewerk. Abzugeben gegen gute Belohnung
Schmiedewerkstatt Nibelidenstraße 48. 2642

Verloren ein langer schwarzeleiner Spitzenhaub
auf dem Wege Nibeliden- -Langgasse-
Rochbrunn-Lanussstraße-Kurpark u. Hebergasse über Schügen-
hof bis Schmiedewerkstatt 30. Karl. Abzugeben gegen gute
Belohnung ebenfalls.

Goldene Brosche mit einem Sonntag Nach-
mittag in der eisenbahn Station, Nibelidenstraße
oder Schmiedewerkstatt verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Frankenstraße 3. 2.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Ehelichenverträgen.

Geboren. 23. Febr.: dem Kaufmann Heinrich Freund u. F.
Johanna Luise Hedwig; dem Herren-Schneider Rudolf Gullmann
u. S. Jean Heinrich. 24. Febr.: dem Schlossergewerken Anton
Horn u. S. Heinrich Wilhelm. 25. Febr.: dem Kaufmann Moritz
Riesbach u. S. 26. Febr.: dem Lebensversicherungs-Agenten
Richard Heise u. F. Marie Auguste. 27. Febr.: dem Schlosser-
gewerken Friedrich Walter u. F. Margarete Wilhelmine Sophie;
dem Ingenieur August Röhdecker u. F. Maria Magdalena;
dem Schlossermeister Carl Heise u. S. Emil August.

Aufgehoben. Schuhmacher Josef Weiserheimer hier mit Wella
Opfenheimer zu Würzburg. Todestag: der Joseph Weiser
hier mit Wella Opfenheimer hier. Schmitt Carl
hier mit Wella Opfenheimer hier. Kaufmann und Wein-
händler Johann Krug zu Sauer-Schmiedewerk mit Wella Opfen-
heimer. Kaufmann Adolf Weiser zu Witten an der Ruhr, vorher
zu Frankfurt a. M. Wittlingen und Witten, mit Johanna
Wittlingen hier. Kaufmann Otto Wilhelm Karl Ferdinand
Gerhard hier mit Wella Opfenheimer hier. Kaufmann und Wein-
händler Josef Heise hier mit Wella Opfenheimer hier. Kaufmann August
Opfenheimer zu Wittenborn mit Wella Opfenheimer hier. Kaufmann
Friedrich zu Witten.

Gestorben. 25. Febr.: Heinrich Luise Hermann, 20 J. 1 M.
29 J. 28. Febr.: Dorothea Luise Karl Schiller, 37 J. 8 M.
15 J. 2. Hans, S. des Bäckermeisters Robert Schaefer, 6 J.
7 M. 1 J. 27. Febr.: Marie, geb. Biedertapp, Ehefrau des
Privatiers Wilhelm von Karben, 60 J. 11 M. 4 J.; Maria,
geb. Weiser, Ehefrau des Kaufmanns Franz Schmidt, 77 J. 1 M.
20 J.; Wilhelm, S. des Tagelöhners Conrad Reus, 1 M. 9 J.;
Eleonore, F. des Tagelöhners Wilhelm Degenhardt, 3 J. 11 M. 15 J.

Der Mensch ist also eine dreifache Wesenheit: eine physische, eine geistige, eine moralische. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet. Diese drei Wesenheiten sind nicht getrennt voneinander, sondern sie bilden ein einheitliches Ganzes. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet.

Ueber den Umgang mit Kranken.

Von Dr. med. Hans Wolf. Wenn wir mit einem Kranken umgehen, so müssen wir uns dessen bewusst sein, dass wir es mit einem Menschen zu tun haben, der in seiner Existenz bedroht ist. Wir müssen ihm die nötige Pflege und Aufmerksamkeit zuwenden, um seine Gesundheit zu erhalten und seine Schmerzen zu lindern. Dies ist eine Aufgabe, die uns als Ärzte und Menschen gleichermaßen angeht. Wir müssen uns bewusst sein, dass der Kranke in unserer Obhut liegt und dass wir für sein Wohlbefinden verantwortlich sind.

Der Mensch ist also eine dreifache Wesenheit: eine physische, eine geistige, eine moralische. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet. Diese drei Wesenheiten sind nicht getrennt voneinander, sondern sie bilden ein einheitliches Ganzes. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet.

Gesundheitstherapie für Zahnärzte.

Dr. A. F. Schmidt. Die Gesundheitstherapie für Zahnärzte ist ein wichtiges Thema, das in der Zahnmedizin eine zentrale Rolle spielt. Es geht darum, die Gesundheit des Patienten zu erhalten und zu fördern, um die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Zahnbehandlung zu schaffen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Patient sowie eine sorgfältige Beachtung aller gesundheitlichen Aspekte der Behandlung.

Der Mensch ist also eine dreifache Wesenheit: eine physische, eine geistige, eine moralische. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet. Diese drei Wesenheiten sind nicht getrennt voneinander, sondern sie bilden ein einheitliches Ganzes. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet.

Sind die Heilkräften für Jungfrauen eine Gefahr für ihre Jungfrauen?

Dr. G. G. G. Die Heilkräften für Jungfrauen sind eine wichtige Frage, die in der Gynäkologie eine zentrale Rolle spielt. Es geht darum, die Gesundheit der Jungfrau zu erhalten und zu fördern, um die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Geburt zu schaffen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patient sowie eine sorgfältige Beachtung aller gesundheitlichen Aspekte der Behandlung.

Der Mensch ist also eine dreifache Wesenheit: eine physische, eine geistige, eine moralische. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet. Diese drei Wesenheiten sind nicht getrennt voneinander, sondern sie bilden ein einheitliches Ganzes. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet.

Gesundheitskräften von Gärtnern und Hofbesitzern.

Dr. H. H. H. Die Gesundheitskräften von Gärtnern und Hofbesitzern sind ein wichtiges Thema, das in der Landwirtschaft eine zentrale Rolle spielt. Es geht darum, die Gesundheit der Arbeiter zu erhalten und zu fördern, um die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Ernte zu schaffen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie eine sorgfältige Beachtung aller gesundheitlichen Aspekte der Arbeit.

Der Mensch ist also eine dreifache Wesenheit: eine physische, eine geistige, eine moralische. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet. Diese drei Wesenheiten sind nicht getrennt voneinander, sondern sie bilden ein einheitliches Ganzes. Die physische Wesenheit ist diejenige, die uns mit der Natur verbindet, die geistige diejenige, die uns mit der Wissenschaft verbindet, die moralische diejenige, die uns mit der Religion verbindet.

Sind die Heilkräften für Jungfrauen eine Gefahr für ihre Jungfrauen?

Dr. G. G. G. Die Heilkräften für Jungfrauen sind eine wichtige Frage, die in der Gynäkologie eine zentrale Rolle spielt. Es geht darum, die Gesundheit der Jungfrau zu erhalten und zu fördern, um die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Geburt zu schaffen. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Arzt und Patient sowie eine sorgfältige Beachtung aller gesundheitlichen Aspekte der Behandlung.